

EDITORIAL

≡ Matthias Micus/Katharina Rahlf

Bürgerwut, also Ursachen, Anlässe und Erscheinungsformen der Proteste nicht selten etablierter Gutverdiener – mithin Formen der Kritik und des *Dagegenseins* – waren die Themen der letzten Ausgabe von INDES. Doch welche positiven Gesellschaftsentwürfe schließen sich den Unmutsbekundungen an, wohin soll es gehen, wenn der aktuelle Zustand nicht behagt, *wofür* wird protestiert? Oder aber liegen all der Wut und Kritik womöglich gar keine solchen Ideale zugrunde, erschöpft sich der Protest in der bloßen Missfallensbekundung? Im vorliegenden Heft soll es daher nun um einen positiven Antriebsstoff für Engagement, Partizipation, Einmischung gehen – um große Erzählungen, Entwürfe idealer Gesellschaften, umfassende Alternativen, welche die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen bringen. Kurz: Wir begeben uns auf die Suche nach Utopia.

Aber warum sollte man überhaupt danach suchen? Ist das Zeitalter der geschlossenen Weltbilder, deren Protagonisten sich im Besitz der alleinigen Wahrheit zu befinden meinten, nicht vorbei? Und muss man darüber nicht glücklich sein, da kollektives Sendungsbewusstsein zu Einseitigkeit, Intoleranz und Machtanmaßung tendiert, weshalb die Hochzeiten miteinander konkurrierender utopischer Ideologien nicht zufällig auch Hochzeiten politischer Gewalttätigkeit und totalitärer Regime waren? Dann wäre es geradezu wünschenswert, die Suche verlief erfolglos. Doch das ist nur die negative Seite. Denn andererseits stimmt eben auch, dass Heilsbotschaften Orientierung stiften und die Ziellosigkeit eines begründungsfreien Pragmatismus Leere produziert. Die schiere Gegenwärtigkeit hingegen fördert richtungslose Betriebsamkeit und mündet allzu oft in Paralyse und Apathie. Dagegen vermögen Utopien wie ein integrativer Kitt zu wirken, sind sie als Bindemittel vielleicht gerade in den so heterogenen wie angeblich entideologisierten Gegenwartsgesellschaften nützlich, ja unentbehrlich. Zudem – nur nebenbei – lässt sich auch fragen, ob nicht auch die vehemente Absage an jede überschwängliche Vision selbst schon wieder den Charakter einer Leiterzählung in sich trägt – die Utopie der Utopielosigkeit, wenn man so will.

In diesem Spannungsfeld zwischen kategorischer Ablehnung und prinzipieller Wünschbarkeit von Utopien jedenfalls bewegen sich die einzelnen Texte dieses Heftes. Herausgekommen ist eine Vielfalt von Analysen, Porträts und Inspektionen, in denen der Utopie der gesellschaftlichen Mitte und dem Traum internetbasierter Transparenz ebenso nachgegangen wird wie den Zukunftsvisionen der ergrauenden Gesellschaft oder dem Denken der Zukunftsforscher. Auch über den nationalen Tellerrand wird geschaut, auf den amerikanischen Konservatismus ebenso wie die schwedische Sozialdemokratie. Kurzum: Mit der Zukunft der Utopien sowie den Utopien der Zukunft – eben damit befasst sich die neue Ausgabe von INDES.

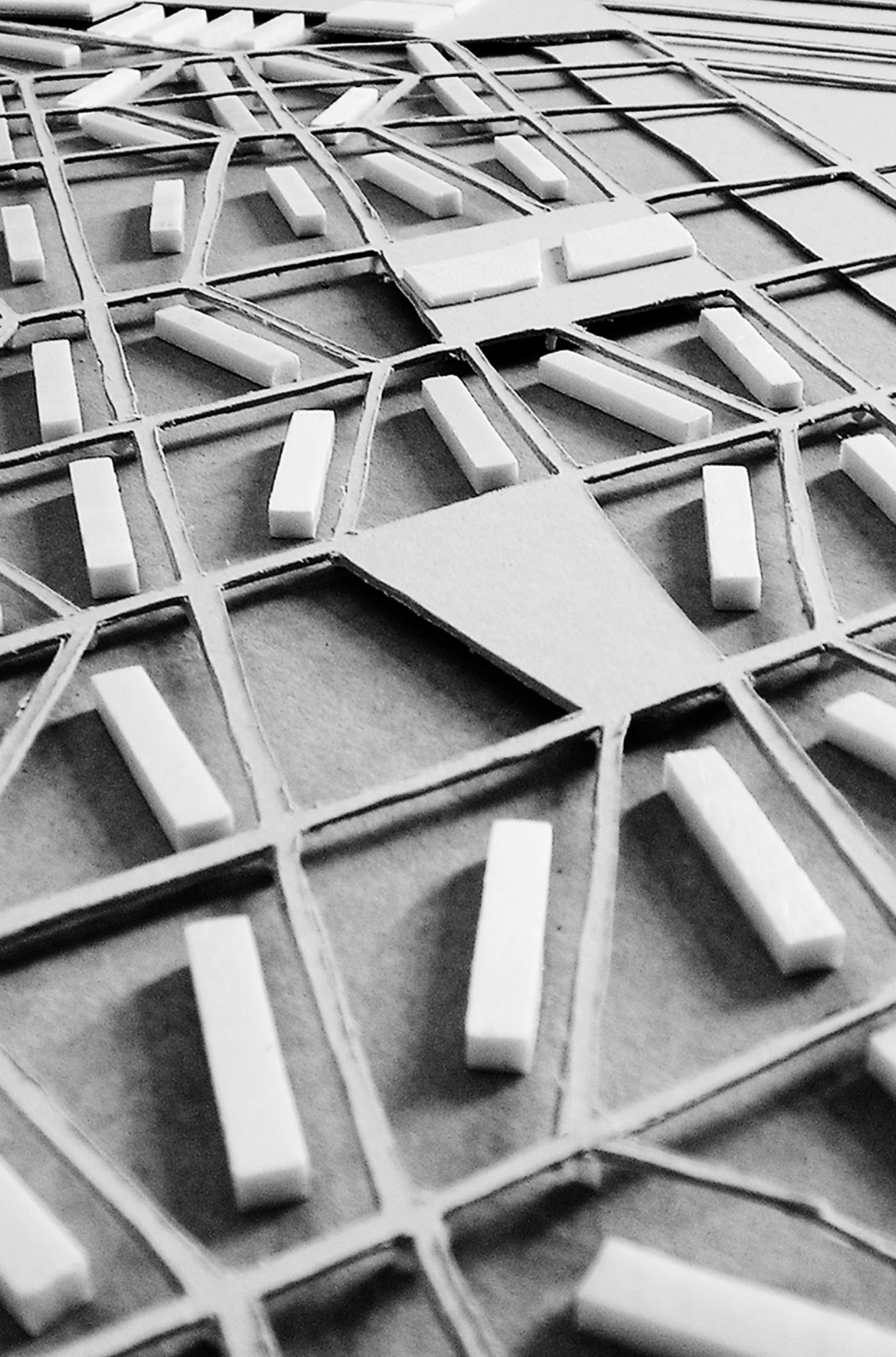
INHALT

- 1 **Editorial**
≡ Matthias Micus / Katharina Rahlf

AUF DER SUCHE NACH UTOPIA

- >> **ANALYSE**
- 6 **I + E = Lw**
≡ Stine Marg / Franz Walter
- 19 **Vielleicht in grün?**
≡ Frank Uekötter
- 27 **United States of Utopia**
≡ Torben Lütjen
- 34 **Was will der Mensch?**
≡ Björn Helbig
- 39 **Autonomie und Kooperation – der Traum
des Internets**
≡ Felix Stalder
- 46 **Wollt Ihr denn alles wissen?**
≡ Sebastian Roßner
- 54 **Der Verfall des »Volksheims«**
≡ Jens Gmeiner
- >> **KOMMENTAR**
- 63 **Statt einer bürgerlichen Utopie**
≡ Thomas Schmid
- 70 **Keine ideale Gesellschaft mehr, nirgends**
≡ Richard Saage
- 73 **Demokratie, Wahrheit, Gott**
≡ Marie-Christine Kajewski

	81	Wider die Utopie ≡ Richard Herzinger
>> PORTRAIT	85	Bohemien, Tribun und Organisator der sozialistischen Utopie ≡ Franz Walter
>> INSPEKTION	98	Von der Vermarktung des Glücks ≡ Friederike Müller-Friemauth
	107	Gebaute (Alb)träume ≡ Aljoscha Hofmann/Cordelia Polinna
>> INTERVIEW	115	»Man interpretiert die Welt, um die Welt dann der Interpretation ähnlich zu machen« ≡ Interview mit Joseph Vogl
>> STUDIE	123	Wie walten die Alten? ≡ Bettina Munimus
		PERSPEKTIVEN
>> KONTROVERSE	130	Vom Elend, eine Partei zu reformieren ≡ Klaus Funken
>> WIEDERGELESEN	138	Ohne methodisches Netz und doppelten theoretischen Boden ≡ Philipp Kufferath



SCHWERPUNKT:
AUF DER SUCHE NACH UTOPIA

← Das Bildmaterial in dieser Ausgabe stammt aus dem Projekt »Invented Cities« des Fachgebietes Städtebau der Universität Kassel. Weitere Infos auf Seite 143.